

## «Wir wollen damit bewusst provozieren»

Der Frauenfussballverein Basel fährt neu mit einem Bus an die Auswärtsspiele, der die Aufschrift «Die Verein» trägt. Der PR-Schachzug kommt zu einem Zeitpunkt, da die EM in Basel in Sichtweite rückt.

Von Melina Schneider

Die einen oder anderen haben ihn vielleicht schon entdeckt: den grossen schwarzen Car, der seit Mitte April mit der weissen Aufschrift «Die Verein» durch die Region fährt. Dahinter steckt der Frauenfussballverein (FFV) Basel. «Wir wollen damit in der ganzen Schweiz auf den Frauenfussball aufmerksam machen», sagt Seline Röthlisberger, Präsidentin und Mitgründerin des erst zwei Jahre alten Vereins.

Was auf den ersten Blick wie ein Grammatik-Fehler wirkt, stellt sich auf den zweiten Blick als bewusst gewählte Provokation heraus. Mit dem Artikel «Die» wolle man auf das Weibliche aufmerksam machen, darauf, dass in diesem Verein ausschliesslich Frauen spielen. «Liest man es in Mundart, heisst es zudem auch: dein Verein», fügt Röthlisberger an.

Weil ein eigener Bus zu teuer wäre, ist der FFV mit der Settelen AG einen Sponsoring-Vertrag eingegangen und konnte so einen derer Firmen-Cars folieren lassen. Mit diesem Bus wird das 1. Liga-Team fortan an die Auswärtsspiele chauffiert. Zudem stehen für die restlichen Teams zwei kleine Busse zur Verfügung.

Möglich machte dies ein Crowdfunding-Projekt, bei dem innert zwei Monaten 10'000 Franken zusammenkamen. Das entspreche in etwa den Transportausgaben, die der Verein pro Jahr stemmen müsse. Die Folierung des Cars machten derweil vier Firmen möglich. Am Samstag, 20. April, haben die



Das 1. Liga-Team des FFV vor dem neuen Bus. (Bild: Die Fotowerkstatt / Barbara Sorg)

Fussballerinnen den Bus zusammen mit ihren Sponsorinnen und Gönnern auf dem Rankhof eingeweiht und ihn sogleich bei einer Fahrt an ein Auswärtsspiel in Fribourg getestet.

### Nur noch ein Jahr bis zur EM

Der clevere PR-Schachzug kommt zu einem Zeitpunkt, da sich die Aufmerksamkeit der Frauenfussball-Welt allmählich auf die Schweiz und auch auf Basel richtet. Im Juli 2025 findet hier die Europameisterschaft statt, Basel ist der Hauptaustragungsort.

Die Verantwortlichen haben Grosses vor. Sabine Horvath, Gesamtprojektleiterin UEFA Women's Euro 2025 Basel, betonte im März die sogenannte «Legacy», also das Vermächtnis, das für die folgenden Generationen geschaffen werden soll. Ziel sei es unter anderem, die Anzahl der Spielerinnen in der Schweiz zu verdoppeln. Ein schöner Gedanke, bei dem sich aber umso mehr die Frage aufdränge. «Wer fängt das auf?», sagt Röthlisberger.

Bereits jetzt müsse der FFV Basel für die FF15-Kategorie eine Warteliste führen, wenn auch noch eine kurze. Eine der grössten Herausforderungen sei es, genügend Trainerinnen und Trainer zu finden. Innert zwei Jahren seit der Gründung ist der Verein auf sechs Teams angewachsen. Tendenz steigend. «Kommt hinzu, dass in Basel zu wenig Fussballfelder zur Verfügung stehen», sagt die Präsidentin.

Auch Vereine werden in die Planungen rund um die

Europameisterschaft miteinbezogen, kündigte Horvath an. Röthlisberger bestätigt, dass bereits ein Treffen stattgefunden hat. «Sie haben einige Ideen. Aus meiner Sicht fehlt es aber an konkreten Umsetzungen, bei denen die Vereine eingebunden werden. Wie es nach der EM weitergehen soll, ist mir noch nicht klar.» Bis zum Startpfeiff der EM bleiben noch rund 14 Monate Zeit. Röthlisberger zeigt sich überzeugt, dass es ein «tolles Turnier» wird.

